



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 141. Horn und Bad Meinberg. K. 35 u. 36.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Höhe. Durch einen 6 m langen, sehr engen Spalt gelangt man in einen 80 m langen Gang, an dessen Ende man 6 m steil emporklettern muß, um in ein 5 m langes und 4 m breites Gewölbe zu gelangen, dessen Wände Tropfsteingebilde zeigen. An dieses schließt sich unmittelbar ein zweites, zu dem der Weg l. vom Eingang des ersten weiter führt; es hat dieselbe Größe, aber schönere Tropfsteinbildungen. Tiefe Spalten führen weiter in den Berg hinein, sind aber noch nicht erforscht, die

Sage jedoch weiß zu erzählen, daß zwei Enten, die hier hineinbefördert wurden, unter dem Dome zu Paderborn, wo die Pader entspringt, wieder zum Vorschein kamen.

Zwei andere Höhlen liegen von hier $\frac{1}{2}$ St. südöstlich, das trichterförmige Lukenloch und das etwa 40 m lange Kellerloch (Bielstein). Von ihnen gelangt man in 30 Min. nach Veldrom, von wo man nach Völmerstot und Silbermühle Anschluß hat.

Von Kohlstädt nach den Externsteinen gelangt man auf der Paderborner Straße durch das schöne, von hohen bewaldeten Bergen eingeschlossene Tal der Strote über die Kl. Egge (330 m; Gasthaus) zu Fuß in 1 St. 40 Min. oder mit der elektr. Bahn.

Tour 141. Horn und Bad Meinberg. K. 35 u. 36.

Kaum 2 km östlich von den Externsteinen liegt das freundliche alte lippische Städtchen **Horn** (218 m), 2200 Einw.; Amtsgericht, Rektorschule; hübsche gotische Kirche aus dem 15. Jahrh., Bahnhof 18 Min. nordöstlich an der Strecke Herford-Altenbeken; elektr. Straßenbahn, s. T. 143.

Der 1248 zuerst als Stadt erwähnte Ort war früher stark befestigt, größere Teile der Stadtmauer und ein Turm sind noch erhalten. Innerhalb der Befestigung ein früheres Schloß, in dem Bernhard V. von Lippe im 14. Jahrh. gewohnt hat, jetzt ein unansehnliches kastenartiges Gebäude. Interessantes altes Renaissancehaus aus dem Jahre 1681 am Markt, jetzt „Teutoburger Hof“. — Auf dem (neuen) Rathaus, wo sie umsonst besichtigt werden können, befinden sich die spanischen Panzerhemden und die gewaltigen Ritterschwerter des **Rotts der Hornschen Schlachtschwertierers**, je 16 Stück, die alle 3 Jahre bei Gelegenheit des Schützenfestes getragen werden. Die

Sage erzählt, die Hornschen Bürger hätten einst ihren Landesherrn Bernhard (oder Simon) aus der Gefangenschaft des Grafen Wilhelm von Braunschweig (oder irgend eines Feindes) auf Burg Calenberg (oder Ottenstein) befreit und aus der Burg sich diese Waffen als Beutestücke nebst einer Kirchenglocke mitgebracht.

Gasthöfe: Teutoburger Hof, interessantes altes Gebäude, historisches Jagdzimmer, Z. m. F. von 2 M., Pension von 4 M. an; Post, Pension 3,50—4 M.; Deutsches Haus; Ratskeller, afrikanisches Jagdzimmer, Z. m. F. 2 M., Pension 4 M.

Spaziergänge und Ausflüge wie von den Externsteinen und Bad Meinberg aus.

Den Bahnhof hat mit Horn gemeinschaftlich das 4 km nordöstlich von der Stadt gelegene

Bad Meinberg.

Der **Bahnhof** an der Strecke Herford-Altenbeken ist gegen 40 Min.

vom Badeorte entfernt. Zu jedem Zuge Omnibus (Fahrpreis 40 Pf.),

Mietswagen, auch Post. Die nächste Station der Strecke Hannover-Altenbeken ist Steinheim, 7,5 km südöstlich. Zu Fuß gelangt man nach

Meinberg auch von Stat. Schieder derselben Bahn aus auf meist schattenlosem, aber nicht uninteressantem Wege über Belle in $2\frac{3}{4}$ St.

Das kleine, aber freundliche Fürstl. lippische, jetzt an eine Aktiengesellschaft verpachtete, Schwefelmoor- und natürliche -Kohlensäure-Bad liegt in der Hügellandschaft vor dem Teutoburger Walde, in einem anmutigen, gegen scharfe Winde geschützten Wiesentale, 210 m ü. d. M.

Seit 1676 bekannt, seit 1736 mehr benutzt, ist es erst neuerdings sehr in Aufnahme gekommen (etwa 2000 Kurgäste, gegen 30 000 Bäder). Saison von Anfang Mai bis 20 Sept.

Als besonders heilkräftig gilt das Schwefel-Pflanzenmoor und die Kohlensäure. Das an zwei Stellen in etwa 40 m Tiefe aus einer trockenen Mergelschicht hervorströmende chemisch reine Gas wird in überwölbten Räumen aufgefangen und durch Röhrenleitungen in die Badehäuser geführt. Die beiden Gasquellen liefern täglich 1000 cbm Kohlensäure. Diese wird benutzt zu Sprudelbädern verschiedener Art, ebenso zu Gas- und Gasdampfduchen. Dazu kommen Schwefelmoorbäder und gasreiche Salz- und Schwefelbäder; auch wird das Mineralwasser zu Trinkkuren benutzt und elektrische Therapie und Massage angewendet. Das Bad hat besonders bei Rheumatismus, Gicht und Nervenschwäche, Skrofeln und Magenleiden, Haut- und Herzkrankheiten, vor allem bei Frauenkrankheiten und Rückenmarksleiden günstige Erfolge erzielt.

Der Kurpark, 25 Morgen groß, mit freundlichen Parkanlagen, schattigen Alleen und vielen Sitzplätzen, ist von den angrenzenden Straßen durch hohe dichte Hainbuchenhecken ganz getrennt. In der Mitte das Brunnenhaus, in welchem eine stark wallende Stahlquelle und frei ausströmende Kohlensäure; daneben zwei Trinksteine, der eine mit Kochsalzwasser, der andere mit Eisensäuerling; Wandelbahn, Spielplätze; ringsherum die Badeanstalten, der

Kursaal, Lesezimmer, Billardzimmer u. dgl. mehr.

Mitten durch den Park fließt die $\frac{1}{2}$ St. oberhalb des Bades entspringende Werre, s. S. 395.

Logierhäuser: Rose, Stern, Badehaus (je 60 Zimmer): Zimmerpreise von 5—25 M. wöchentlich, Mittagstisch im Kursaal 2 M. Abends nach der Karte 1—1,25 M., Frühstück 75 Pf., volle Pension von 5,50 M. an. Kontrolle der Badeverwaltung. Die Badezimmer, geräumig und hell, in den drei Kurhäusern.

Gasthöfe: Meinberger Hof am Kurpark, Pension 4—6 M.; Schloßhotel, sehr schön auf halber Höhe des Schanzenberges im Walde gelegen, Pension von 5,50 M. an; Weißes Haus, Pension von 4—5,50 M.; Rotes Haus; Zum goldenen Anker; Zur Sonne; Gasth. A. Raedecker, Pension von 3,50 M. an. Wohnungen auch in Privathäusern.

Kurtaxe (vom 3. Tage ab): 1 Person 10 M., Familie von 2 Personen 15, von 3 Personen 20 M., jede weitere 3 M.; vor 10. Mai und nach 1. Sept. Ermäßigung. Kurmusik nur vom 1. Juni bis 31. August morgens $6\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$, nachmittags 5—7, dreimal abends $8\frac{1}{2}$ —10 Uhr.

Preise der Bäder: Ein Salz-, Schwefel- od. Salzschwefelbad 1,40 M. ein Sprudelbad 1,20 M., ein Schwefelmoorbad 2,50—3,50 M., Kohlensäure-Fichtennadelbad 2 M., eine Gasdampfdusche 70 Pf., ein Sprudelsitzbad 70 Pf. Das Badepersonal hat keinen Anspruch auf Vergütung.

Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.

Spaziergänge und Ausflüge: Schanzenberg, wenige Min. vom Brunnenplatz: Sitzplätze unter Bäumen mit freundlicher

Aussicht. Etwas weiter das Försterhaus, 20 Min., Wirtschaft mit hochgelegenen Garten. Von hier durch Tannenwald zur ehemaligen Fissenknicker Windmühle, $\frac{3}{4}$ St. (Aussicht). Von da nach Detmold bezeichneter Weg durch den Leistruper Wald, i. g. $2\frac{1}{2}$ St. — In der Nähe von Belle (Straße ö. durch Wald, beim Försterhause r. ab; 1 St.) der Norderteich, 80 Morgen groß, reich an Fischen und Wildenten; Gasthaus Entenkrug. — Ausflüge in den Teutoburger Wald, nach Schieder, nach Pymont s. die betr. Touren.

Tour 142. Externsteine—Silbermühle (50 Min.) — Völmerstot (35 Min.) — Leopoldsthal (25 Min.) oder Sandebeck (1 St. 10 Min.), oder Himmighausen (1 St. 55 Min.), oder Altenbeken (a. Über den Rehberg, $2\frac{1}{2}$ St.; b. durch das Durbeketal, $2\frac{3}{4}$ St.), oder Driburg ($4\frac{1}{4}$ St.). K. 35 u. 36.

Sehr lohnende Fortsetzung der Wanderungen 139 und 140 über die höchste Erhebung des ganzen Gebirgszuges und Anschluß an die Bahn oder an die Wanderungen über das Eggegebirge.

Von den Externsteinen auf den Völmerstot: Um den Gasthof herum, die Felsen r. lassend, und in Südostrichtung auf Graswegen am kahlen Knickenhagen hin in 20 Min. zur Landstraße. Auf ihr 2 Min. r. bis zum ersten l. abführenden Fahrwege. Diesem nach (Wegw.) zuerst an Fichten her (nicht r. hinein), dann hinein (schöner meist schattiger Weg) in 28 Min. zu der einsamen und malerisch im waldigen Talkessel am Silberbache gelegenen Silbermühle, Gasthaus und Sommerfrische.

Am linken Bachufer aufwärts gelangt man durch das Silberbachtal und an der Kattenmühle vorbei in 40 Min. nach Veldrom; s. u.; am rechten Bachufer abwärts in 25 Min. nach Leopoldsthal.

Hinter dem Pavillon den Fußweg an der anderen Seite des Tales r. aufwärts; Wegweiser. Nach 5 Min. Fahrweg r., nach 4 Min. l. hinauf durch den Wald. Nach 13 Min. tritt man aus dem Walde und gelangt gleich darauf an einen Steinbruch. Hier r. in 12 Min. zum kahlen Gipfel des lippschen Völmerstots (441 m). Von hier an führt das Gebirge den Namen Egge (s. Vorbemerkung zu XIV und T. 57).

Der Berg ist nach dem südwestlich an seinem Fuße liegenden Dorf Veldrom genannt (= Veldromer Stoß). Dieses wird 1211 als Druheim (= Behausung eines Drudo) zuerst erwähnt. Die Bezeichnung Feld to Drome (= Feld zu Druheim) wurde zu Veldrom zusammengezogen. Der südliche, preußische Gipfel ist mit 468 m die höchste Erhebung des ganzen Teutoburger Waldes, gewährt aber keine Aussicht, da er bewaldet